

## Die zwei »Großen Divergenzen« vom 17. zum 19. Jh.

### 1. Globale Divergenz des Wohlfahrtsniveaus im 19. Jh. (MADDISON 2001)

a. *Ausgangssituation um 1820.* Das Volkseinkommen pro Kopf [Ycap] war in W-Europa höchstens doppelt so hoch wie in asiatischen u. lateinamerikanischen Ländern. Innerhalb W-Europas bestanden annähernd ähnlich hohe Einkommensunterschiede, z. B. GB zu D 1,6. Dies verweist auf frühere Divergenzvorgänge innerhalb Europas (§2).

b. *Die Entwicklung bis ins frühe 20. Jh.* (1) In W-Europa verdreifachte sich das reale Ycap 1820–1913, bis 1950 nochmals um ca. 1/3, während das Einkommensniveau in den großen asiatischen Volkswirtschaften China u. Indien stagnierte (POMERANZ 2000). Dies wird gemeinhin mit der Industrialisierung W-Europas (bzw. deren Fehlen in vielen außereurop. Gebieten) erklärt: Technologischer Fortschritt habe die Arbeitsproduktivität u. damit die Löhne u. Gehälter erhöht. — (2) Soweit *außereurop. Gebiete* als Lieferanten von Nahrungsmitteln (Getreide, Fleisch, Kaffee) für die stark wachsende europ. Bevölkerung, von Dünger (Nitrate, Phosphate) u. von Industrierohstoffen (insbes. Kupfer, Zinn) in Erscheinung traten (sog. *1. Globalisierungsära*), wurden sie mind. z. T. von diesem Wachstum mit erfasst (Lateinamerika, USA). Die USA als größtes dieser Länder erfuhr seit spätem 19. Jh. eine rasche industrielle Entwicklung u. avancierte in der 1. H. 20. Jh. im Umfeld der Weltkriege (starke Einkommenseinbußen in Europa) zum Land mit dem höchsten Ycap unter den großen Ländern. — (3) *Japan* erfuhr seit den polit. u. wirt. Reformen in der Meiji-Ära (1868–1912) ein starkes Wirtschaftswachstum bei geringer Verflechtung mit den anderen entwickelten Ländern.

c. *Konvergenz im späten 20. Jh.* Am Ende des 20. Jh. setzte eine Konvergenz der Einkommensniveaus ein: 1973 lag Ycap in W-Europa 15mal höher als in China u. Indien, 1998 betrug dieses Verhältnis noch ca. 6 bzw. 11 u. verringert sich fortlaufend. Der Vorgang wird mit einem neuen Globalisierungsschub (sog. *2. Globalisierungsära*) u. einer Öffnung der Außenwirtschaft dieser (u. anderer) Länder erklärt.

### 2. Divergenz zwischen NW-Europa und dem Restkontinent, 17.–19. Jh. (ALLEN 2001)

a. *Ausgangssituation im 16. Jh.* Um 1500 streuten die sehr grob geschätzten Ycap in 6 westeurop. Ländern im Bereich 1,5. Die Werte für Italien, Spanien, D u. NL lagen sehr nahe beieinander. Ende 16. Jh. war die Spannweite ähnlich, die Streuung ziemlich gleichmäßig.

b. *Die Situation 1820.* Mit Ausnahme der NL bewegten sich alle kontinentaleurop. Länder auf einem Niveau des ca. 0,6–0,7fachen des Ycap von GB. Die NL wiesen ein mit GB vergleichbares Einkommensniveau auf. In den beiden Ländern lag YCap etwa doppelt so hoch wie um 1500, in den Übrigen ähnlich hoch oder etwas tiefer als 1500.

c. *Der Aufstieg der weltwirtschaftlichen Zentren um die Nordsee im 17. und 18. Jh.* (1) Das Einkommensniveau der NL stieg in zwischen spätem 16. u. Mitte 17. Jh. auf das höchste Niveau in Europa, um danach auf diesem Niveau zu verharren. Dieser Vorgang erfolgte parallel zur Etablierung der Handelshegemonie der NL in der *entstehenden europ. Weltwirtschaft*. — (2) Vom späten 16. bis 19. Jh. stieg Ycap in Eng-

land/Großbritannien kontinuierlich an. Dieser Befund hat dazu geführt, dass heute Erklärungen für das hohe Einkommensniveau Englands im 19. Jh. weniger in der Industriellen Rev. um 1800 als in Vorgängen in den beiden Jh. davor gesucht. Genannt werden der Aufstieg Londons zu einer mit Amsterdam vergleichbaren Stellung als internat. Handels- u. Finanzplatz, eine Verbesserung der Agrartechnik sowie die frühe u. starke Entwicklung der gewerblichen Wirtschaft.

### 3. Industrialisierung als Überwindung einer malthusianischen Wirtschaft

a. *Industrialisierung* (Einführungstexte PIERENKEMPER 1996; ZIEGLER 2005). (1) *Sektoraler Wandel.* Langfristige Zunahme des Anteils des gewerblichen Sektors (oft: außerhalb der Bauwirtschaft) an der Wertschöpfung bzw. an den Beschäftigten. — (2) *Rasches Wachstum industrieller Führungssektoren.* Durch raschen techn. Fortschritt geprägte Branchen verzeichneten über mehrere Jahrzehnte hinweg ein sehr rasches Wachstum (>5% p. a.). Führungssektoren der sog. 1. Industriellen Revolution (bis ca. 3. V. 19. Jh.) waren insbes. die Baumwollverarbeitung, die Eisenverarbeitung u. der Maschinenbau (Dampfmaschine u. ihre Anwendungen). Führungssektoren der sog. 2. Industriellen Revolution (spätes 19. Jh.) waren insbes. die Massenstahlproduktion, Chemie, Elektrotechnik. — (3) *Veränderung der betrieblichen Organisation der gewerblichen Produktion.* Die hauswirtschaftliche Produktion wurde durch die Fabrik (komplexere Arbeitsmaschinen, Kraftmaschinen, Leitung durch Unternehmer) verdrängt, in hohem Maß selbständige Erwerbstätigkeit von Heimgewerbetreibenden u. Handwerkern wurde durch abhängige Lohnarbeit abgelöst. — (4) *Erweiterung der energetischen Basis.* Durch die vermehrte Verwendung von Steinkohle als Energieträger verbreiterte sich die energetische Basis der Wirtschaft massiv. Gewerbliche Anwendungen v. a. in der Eisenverhüttung u. die Befuerung von Dampfmaschinen. — (5) *Zunahme des Wirtschaftswachstums bei steigender Bedeutung des technischen Fortschritts im Wirtschaftswachstum.* Vor der Industrialisierung konnte die Wirtschaft nur durch zusätzlichen Einsatz von Produktionsfaktoren (Arbeit, Land, Kapital) wachsen (sog. extensives Wachstum). Seit der Industriellen Revolution um 1800 begann der technische Fortschritt einen eigenen Wachstumsbeitrag zu leisten (sog. intensives Wachstum). Dies war eine Voraussetzung für eine nachhaltige Steigerung des Einkommensniveaus.

b. *Malthusianische Wirtschaft.* (1) *Statische Technologie* mit abnehmendem Grenzenertrag der Arbeit. — (2) *Demographische Anpassung an Schwankungen des Reallohns:* Sinkende Reallohne führten oft nur begrenzt zu einer Verringerung der Heiratsrate u. damit nicht zu einem Rückgang des Bevölkerungswachstums. Die Sterblichkeit war stark exogen bestimmt (z. B. Seuchen u. Hungersnöte im Gefolge von Kriegen). — (3) *Folge: Negativer Zusammenhang Reallohn — Bevölkerungsgröße, langfristige Pauperisierung.* Zwischen Hochmittelalter u. 1800 kann verbreitet ein negativer Zusammenhang zwischen Bevölkerungsgröße u. Reallohn beobachtet werden. Das Bevölkerungswachstum in der Frühen Neuzeit führte deshalb auf dem europ. Kontinent langfristig zu einem Rückgang des Reallohns. Zeitweise wurde er durch die demographischen Katastrophen der 1. H. 17. Jh. (z. B. Reduktion der dt. Bevölkerung im 30j Krieg um 30–40%)

umgekehrt bzw. gestoppt. Teilweise wurde durch eine Zunahme des Arbeitseinsatzes kompensiert, was das Ycap stabilisierte (»Fleißrevolution« vor der Industriellen Revolution?). — (4) *Malthusianische Wechsellagen und Industrielle Revolution*. Die Industrielle Revolution um 1800 erfolgte in einer Phase sinkender Reallöhne. Zusammen mit der Agrarmodernisierung wird sie deshalb oft als Ausweg aus einer Entwicklung gesehen, die vergleichbar zum späten 16./frühen 17. Jh. zu einer gravierenden Verarmung bzw. sozialen u. demographischen Krise geführt hätte.

#### 4. Globalisierung (wirtschaftswiss. Einführung KRUGMAN / OBSTFELD 2004)

a. *Definition*. (1) Vorgang der *gegenseitigen Verflechtung* von Volkswirtschaften. Verflechtung bezieht sich dabei sowohl auf Produktmärkte (Außenhandel mit Gütern u. Dienstleistungen) als auch auf Faktormärkte (Arbeit in der Form grenzüberschreitender Wanderung; Kapital in der Form von Direktinvestitionen von Unternehmen, Krediten von Banken bzw. von Anlegern gehaltenen Anleihen). — (2) Die Analyse von Globalisierung beinhaltet auch die Analyse von *Institutionen, die grenzüberschreitende Wirtschaftsbeziehungen regeln* (Handelsregimes, Währungsregimes, etc.).

b. *Indikatoren*. (1) *Offenheitsgrad*. Verhältnis Grenzüberschreitende Transaktionen / binnenwirtschaftl. Aggregat (i. d. R. Volkseinkommen). Bsp. Offenheitsgrad des Außenhandels:  $(X + M) / Y$  [X: Exporte, M: Importe, Y: Volkseinkommen]. — (2) *Preiskonvergenz*. Angleichung der Preise von bestimmten Gütern in verschiedenen Ländern angehen u. zunehmende Parallelität ihrer Schwankungen.

c. *Distanzkosten und außenwirtschaftliche Verflechtung*. (1) *Definition*. Distanzkosten schließen alle Kosten, die beim grenzüberschreitenden Handel zwischen Ländern entstehen, ein: Transportkosten, die Überwindung tarifärer u. nicht-tarifärer Handelshemmnisse (Zölle; Kosten der Warenerzeugung) u. Transaktionskosten des Handels (Informationskosten, Kosten der Vertragsschließung, Kosten der Vertragsdurchsetzung). — (2) *Die Reduktion von Distanzkosten*, z. B. durch technische Innovationen u. Ausbau des Transportwesens oder Zollsenkungen, führt zur Reduktion des Preisabstands zwischen Ländern, bei dem sich grenzüberschreitender Handel lohnt, u. damit zur Ausweitung des internat. Handels.

d. *Folgen steigender Außenhandelsverflechtung*. (1) *Spezialisierung entlang der relativen Knappheit von Produktionsfaktoren*. Die einzelnen Länder spezialisieren sich auf die Produktion u. den Export derjenigen Güter, deren Herstellung vergleichsweise reichlich verfügbare Produktionsfaktoren (Arbeit, Kapital, Land, Bodenschätze) voraussetzt. Güter, deren Herstellung relativ knappe Produktionsfaktoren voraussetzt, werden dagegen importiert. — Bsp. Internat. Getreidemarkt um 1850: Länder mit relativ zum Produktionsfaktor Arbeit reichlichen Landressourcen (d. h. geringer Bevölkerungsdichte) waren wichtige Getreideexporteure (USA, Russland, Kanada), Länder mit im Verhältnis zum Produktionsfaktor Arbeit knapper Landausstattung waren dagegen Getreideimporteure (insbes. GB). Diese waren dagegen auf die Herstellung und den Export arbeitsintensiver Erzeugnisse, insbes. Manufakturwaren, spezialisiert.

(2) *Verbreiterung des Konsumangebots und tiefere Preise*. Viele Produktionszweige sind durch Skalenerträge und Produktdifferenzierung gekennzeichnet. Definition: Sinkende Durchschnittskosten bei steigenden Ausbringungsmengen. Mögliche Gründe für Skalenerträge können sein: Hohe Fixkosten (hohe Entwicklungskosten, hohe betriebswirtschaftlich effiziente Betriebsgrößen; Bsp. Autoindustrie), Lerneffekte. Bei einer geschlossenen Volkswirtschaft führt die Existenz von Skalenerträgen zu einer hohen Unternehmenskonzentration (Markteintrittsbarriere für neue Unternehmen, da kleine Produktionsvolumina ineffizient sind), wodurch die einzelnen Unternehmen eine hohe Marktmacht erhalten (sog. »monopolistische Konkurrenz«) u. hohe Preise durchsetzen können. Bei Produktdifferenzierung sind viele Produktvarianten, die wenig nachgefragt werden, nur zu hohen Preisen erhältlich. Die Ausweitung internationalen Handels führt a) zu höheren Ausbringungsmengen seitens der Unternehmen u. dadurch zu einer besseren Ausnutzung von Skalenerträgen, b) wegen der größeren Zahl an am (nun internationalen) Markt tätigen Unternehmen zu verstärkter Konkurrenz, sinkender Marktmacht der einzelnen Unternehmen u. dadurch sinkenden Preisen. — Bsp. Autoindustrie im späten 20. Jh. Auch der Import tropischer Gewürze u. Genussmittel in der Frühen Neuzeit (oligopolistische Konkurrenz tropischer Anbauregionen, wenn wohl auch keine Skalenerträge) verbreiterte das Konsumangebot in Europa.

(3) *Vertiefung räumlicher Hierarchien*. Wenn ein Produktionszweig durch Skalenerträge gekennzeichnet ist, so hat das Land, in dem dieser schon entwickelt ist, bei der Vertiefung von internationalem Handel einen Startvorteil: Durch die Ausweitung des Markts können Skalenerträge noch besser genutzt werden, und kleinere Anbieter in anderen Ländern werden aus dem Markt gedrängt. Räumliche Hierarchien hinsichtlich der Verteilung bestimmter Produktionszweige werden dadurch verstärkt. — Bsp. Vertiefung der Hierarchie des europäischen Städtesystems vom 16. zum 18. Jh. z. T. in Verbindung mit einer Divergenz des Ycap (§2). Viele Handelsdienstleistungen (Transport, Versicherungen, Preisinformationen) konnten nur im gegenseitigen Verbund effizient angeboten werden, und Markteffizienz wird durch die Liquidität (d. h. das gehandelte Volumen) beeinflusst. Handels- u. Finanzgeschäfte konzentrierten sich deshalb an großen Stapelplätzen (Amsterdam, Hamburg, London, etc.), u. die Ausweitung des europ. Fernhandels vertiefte deshalb räumliche Hierarchien innerhalb Westeuropas.

#### Zitierte Literatur

- ALLEN, R. C.: »The great divergence in European wages and prices ...«, *Explorations in Economic History* 38 (2001), 411–447.
- KRUGMAN, Paul R. und Maurice OBSTFELD: *Internationale Wirtschaft: Theorie und Politik der Außenwirtschaft* (München: Pearson, 2004, 6. Aufl.).
- MADDISON, Angus: *The world economy: a millennial perspective* (Paris: OECD, 2001).
- PIERENKEMPER, Toni: *Umstrittene Revolutionen* (Frankfurt a. M.: Fischer, 1996).
- POMERANZ, Kenneth: *The great divergence: China, Europe, and the making of the modern world economy* (Princeton: Princeton University Press, 2000).
- ZIEGLER, Dieter: *Die industrielle Revolution* (Darmstadt: Wiss. Buchges., 2005).